

MASSENTIER- HALTUNG – das unend- liche Tierelend

pro iure animalis



Essen Sie Fleisch? Hübsch steril verpackt in Plastikfolie aus dem Supermarkt-Kühltesen?

... anonym – unblutig – gesichtslos – und vor allem billig ...?

Machen Sie sich eigentlich Gedanken über Herkunft und Lebensbedingungen der **Ware „Tier“** auf Ihrem Teller?

Oder sehen Sie – wie so viele andere Menschen auch – über das milliardenfache Tierelend einfach hinweg?

Was bedeutet MASSENTIERHALTUNG?

- Massentierhaltung hat nur ein Ziel: schnell und kostengünstig die maximale Menge an Fleisch, Milch und Eiern zu produzieren. Das Tier ist zu einem Produkt, zu einer Ware degradiert, das allein der Profitgier des Menschen zu dienen hat!
Billig! – Billig! – Billig! - heißt die Formel auf Kosten der Tiere und ihrem Recht auf ein artgerechtes Leben.
- Möglichst viele Tiere werden brutal auf engstem Raum zusammengepfercht, um in kürzester Zeit das angestrebte Schlachtgewicht zu erreichen. Die Tiere müssen sich den lebensfeindlichen Bedingungen der Massenproduktion (drangvolle Enge, Kunstlicht, Gestank, Spaltböden etc.) anpassen. Sie können ihre natürlichen Verhaltensweisen nicht ausleben, ihre sozialen Strukturen werden vernichtet.
- Die Folgen sind Stress, Langeweile, Verletzungen, Aggressionen, Infektionen, Gelenkerkrankungen bis hin zu Verhaltensstörungen, Kannibalismus, Frustration, Apathie und Wahnsinn.
- Der Mensch steuert diesen Wahnsinn, indem er ohne Betäubung Schnäbel kürzt, Zähne abschleift, Schwänze kupiert, Hörner abschneidet und vor allem aber die Tiere mit Medikamenten (Antibiotika, Wachstumshormonen, Beruhigungsmitteln) vollpumpt, die letztendlich aber dann im Magen des



Rahmenbedingungen in der Schweinemast

fleischessenden Menschen landen und ihn nachhaltig schädigen.

- Das deutsche Tierschutzgesetz, welches besagt, dass keinem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zugefügt werden darf, greift nicht für die Nutztiere, da der „vernünftige Grund“ in diesem Fall wirtschaftlicher Vorteil, also brutalste Tierausbeutung als Folge menschlicher Konsumgier, heißt.
- **Massentierhaltung hat in keinem Fall etwas mit artgerechter Tierhaltung oder gar mit „Ehrfurcht vor dem Leben“, wie Albert Schweitzer es nannte, zu tun!**

Einige FAKTEN und ZAHLEN

In den Tierfabriken vegetieren weltweit ca. 15 Milliarden Nutztiere für den menschlichen Konsum, davon allein in Deutschland u.a.:

26,7 Millionen Schweine

13 Millionen Rinder

An einem Schlachttag (240 Arbeitstage/Jahr) werden in Deutschland

1,6 Million Hühner (= 400 Millionen Hühner/Geflügel jährlich)

227.000 Schweine (= 54,5 Millionen Schweine jährlich)

14.600 Rinder (= 3,5 Millionen Rinder jährlich)

geschlachtet!*

Der Fleischkonsum liegt in Deutschland zur Zeit bei ca. 60,4 kg pro Kopf. Im Durchschnitt isst der deutsche Bürger in seinem Leben rund 600 Hühner, 22 Schweine und 7 Rinder.

LEBENSERWARTUNG der „NUTZTIERE“

„Nutztier“	Lebenserwartung	Schlachalter
Rind	30 Jahre	Kalb 3–5 Monate Jungrind 8–10 Monate Stier 18–20 Monate Milchkuh 4–5 Jahre
Schwein	21 Jahre	Ferkel 5 Monate Zuchtsau 2–3 Jahre
Huhn	20 Jahre	Legehenne 18 Monate Masthuhn 6–8 Wochen
Pute	15 Jahre	8–12 Wochen
Gans	39 Jahre	Wenige Monate
Ente	15 – 20 Jahre	12–16 Wochen
Schaf	15 Jahre	Lamm 6 Monate
Kaninchen	10 Jahre	10–12 Wochen

Einige Fakten zur SCHWEINEINDUSTRIE

Das heutige Hausschwein ist auf höheres Endgewicht, schnelleres Wachstum und mehr Muskelansatz gezüchtet.

In Großbetrieben von tausenden von Tieren fristen sie ein trostloses Dasein. Natürliches Verhalten wie Wühlen, Schlammbaden, Kleingruppenbildung und Nestbau, ist hier nicht möglich.

Die **Zuchtsauen** sind reinste Gebärmaschinen. Sie verbringen fast ihr gesamtes Leben im metallenen Kastenstand – auch Abferkelbucht genannt –, werden künstlich besamt, ein Wurf folgt dem nächsten, bis sie nach 2–3 Jahren verbraucht und ausgelaugt sind und geschlachtet werden. Sie können nur liegen oder unter Schmerzen aufstehen, haben keine sozialen Kontakte (Einzelhaft) und keinen richtigen Körperkontakt zu ihren Ferkeln, die ihnen nach nur drei Wochen entrissen werden. Die hochintelligenten, sensiblen Tiere werden oft verrückt vor Schmerz und Verzweiflung.

Den **Ferkeln** werden die Eckzähne abgeschliffen, die Schwänze kupiert und die männlichen Tiere werden kastriert – dies alles ohne Betäubung! Sie leben als **Mastschweine** auf Betonspaltböden in Buchten zu zehn Tieren, Kot und Harn fällt in die darunter liegende Güllegrube. Die geruchsempfindlichen Tiere sind permanent dem beissenden Gestank ihrer eigenen Exkremente ausgesetzt. Sie leiden an Bewegungsarmut, Langeweile, Stress und Frust. Die Folgen sind Atemwegserkrankungen, Lungenentzündungen, Verhaltensstörungen wie Leerkauen, Stangenbeissen, Kannibalismus, Apathie und regelrechtes „Trauern“, d.h. die Tiere sitzen auf den Hinterbeinen, lassen den Kopf hängen, schließen die Augen – sie resignieren! Nach sechs Monaten erreichen sie ihr Schlachtgewicht von 100kg.

Am Ende des Leidenswegs unserer „Nutztiere“ steht der **Schlachthof**. Viele Schweine sterben schon auf diesem Transport am plötzlichen Herztod.



„Verluste“ bei der Käfighaltung von Hühnern

Für die „Überlebenden“ dieses meist qualvollen und langen Transports quer durch Deutschland oder Europa, verbunden mit Gewalt, Schmerzen, Todesangst und Panik, steht die Schlachtung. Oft nur unzureichend betäubt und damit bei vollem Bewusstsein, werden sie dann abgestochen, gesiedet, am Schlachthaken aufgehängt und erreichen nun ihr Endziel – zur Gaumenfreude ihrer mitleidlosen, menschlichen Peiniger! Dies alles geschieht hinter verschlossenen Türen, denn würde der Verbraucher die entsetzlichen, tierquälerischen Lebensbedingungen mit eigenen Augen sehen, würde ihm der Appetit – normales Empfinden vorausgesetzt – auf sein „sauberes“ Fleisch aus dem Supermarkt vergehen.

Einige Fakten zur HÜHNERMASSEHALTUNG

In Deutschland leben ca. 60 Millionen Hühner – selektiert auf Legerassen oder Fleischrassen.

Die 44 Millionen **Legehennen** leben noch zu 95% in der so genannten „Batteriehaltung“ in riesigen Hallen, bei ständiger



„Überschuss“ aus der Geflügelhaltung

Beleuchtung, oft mehr als 100.000 Tieren auf engstem Raum. Vier bis fünf Hennen teilen sich einen Käfig mit Drahtboden. Einer Henne steht dabei in ihrem kurzen Leben eine Fläche von der Größe **einer DIN-A4-Seite** zur Verfügung.

Durch diese qualvolle Enge kommt es zu Gliedmaßen- und Flügelverletzungen, Federpicken aus Frust, zerrupftem Gefieder und

Atemwegserkrankungen wegen des atemberaubenden Gestanks nach Ammoniak. Nach maximal drei Jahren sinkt die Legeleistung und die Tiere enden als Suppenhühner im Schlachthof.

Ca. 90 Millionen **Küken** werden jährlich in Deutschland „produziert“. Die Hälfte (männliche „Eintagsküken“) werden vergast, verhäckselt und zu Futter verarbeitet. Den weiblichen werden die Schnäbel gekappt und sie folgen ihren Müttern in die Legebatterie.

Bei **Masthähnchen (Fleischrassen)** sitzen bis zu 25.000 Tieren auf engstem Raum in riesigen Mastbetrieben unter permanentem Kunstlicht, damit sie pausenlos fressen und schnell wachsen. Nach nur fünf Wochen sind sie dann schlachtreif.

Haben Sie sich schon mal gefragt ...

- Warum Tiermastbetriebe und Schlachthöfe fast immer außerhalb von Ortschaften, abgelegen, geradezu versteckt und nicht ausgeschildert liegen?
- Warum Tiertransporte überwiegend nachts stattfinden?
- Warum in der Werbung nur glückliche Kühe und Schweine gezeigt werden?

Die Antwort lautet schlicht und ergreifend: Damit der Verbraucher nicht mitbekommt, welch unendliches Leid und Elend sein täglicher Fleischkonsum verursacht!

Fazit

- Jeder, der Billigfleisch aus Massentierhaltung konsumiert, macht sich mitschuldig an der tierquälerischen Haltung und dem millionenfachen Leid unserer Nutztiere!
- Bitte verschließen Sie nicht Ihre Augen, zeigen Sie Mitgefühl mit unseren Mitgeschöpfen!
- Kaufen Sie kein Billigfleisch aus Massentierhaltung! Werden Sie Vegetarier! Den Tieren und Ihrer Gesundheit zuliebe! Keine Tiere zu essen ist der beste Tierschutz überhaupt!
- Tiere, auch „Nutztiere“, empfinden Leid, Furcht, Angst und Schmerz - genau wie Sie!
- Achten und respektieren Sie deshalb jedes tierische Leben, so wie Sie das Leben ihrer Familie achten!

Weitere Informationen unter:
www.pro-iure-animalis.de

Fotos: www.soylent-network.de; PeTA

* Zahlengrundlage: The Bayer-Health-Care (www.viva.vita.bayer.healthcare.de)/Bundesverband der Deutschen Fleischwarenindustrie e.V. (www.bvdf.de).



pro iure animalis

Wer oder was ist **pro iure animalis**?

pro iure animalis – Für das Recht des Tieres – ist eine Initiative von Personen, die Natur, Umwelt und vor allem Tiere wertschätzen! Dies verlangt, dass wir beispielsweise jede Form der „Spaß- und Trophäenjagd“ ablehnen. In unseren Heimatlandkreisen kämpfen wir seit Jahren gegen Jagdvergehen und informieren die Öffentlichkeit. Helfen Sie uns, im Sinne des Natur-, Umwelt- und Tierschutzes!